



Der Kleine Schreiberling

<http://www.Lyrikbote.de>



Gottes Wort zuerst für mich!

In der Bergpredigt, Mt. 7,3 habe ich einen eigentlich sehr radikalen Satz gefunden: „Was siehst du aber den Splitter in deines Bruders Auge und nimmst nicht wahr den Balken in deinem Auge?“ Nun, zugegeben: ein Splitter im Auge ist eine üble Sache! Das verleiht dem Bruder doch so schiefe Gesichtszüge, wenn er ständig kneistet. Natürlich stellt sich die Frage, warum der denn nicht schon längst einmal, dieses blöde Ding herausgezogen hat? Auch bin ich mir ziemlich sicher, dass es ein echter Akt von Nächstenliebe wäre, zu dem armen Kerl hinzugehen und mal so richtig zuzufassen... Aber, dieser Vergleich hat ja so seine Tücken. Jesus spricht vom Balken in meinem Auge. Muss ich das wirklich so sehen, dass meine Fehler prinzipiell viel schwerer wiegen, als die der andern? Bin ich also vom Prinzip her dazu verurteilt, mich grundsätzlich für dümmer als den anderen zu halten? Ich glaube nicht. Der Vergleich von Splitter und Balken fällt wohl allein deshalb so drastisch aus, weil in der Regel die Reihenfolge verkehrt ist. Jesus geht es

also um die Dringlichkeit! Zuerst bin ich selber dran! Erst muss ich Gottes Wort wieder für mich ganz neu entdecken. Ich muss mich dem wieder mit aller Konsequenz stellen. Was ist bei mir in letzter Zeit los? Wo liege ich falsch? Wo bin ich lieblos? Wo lasch? Wo gleichgültig? Wo treibt mich falscher Ehrgeiz? Was will wohl Jesus zunächst einmal von mir selbst? Das ist ja das „Schrecklich-Schöne“ an dem Wort Gottes für uns Menschen, dass es zunächst mich selbst meint. Wer die Bibel in erster Linie als Ermahnung für den ungeliebten Nächsten verstehen will, der missversteht, was Gott von uns will! Wer die Bibel als Waffenkammer missbraucht, der verkennt, dass die Bibel ein Einschreibebrief für mich ganz persönlich ist. Nicht dass das Splitter-Pflücken verboten wäre, aber es darf nicht aus geistlichem Hochmut, nicht aus Überheblichkeit geschehen. Nur wer sich selbst kritisch sieht, nur wer selber gerne Korrektur und Rat annimmt, nur der darf sich anmaßen, einem anderen einen Rat geben zu wollen. Aber dazu gehört noch mehr. Das Gegenteil von „gut“, so sagt man

ja spitzbübisch, das Gegenteil von „gut“ ist „gut gemeint“. Auch für solche Leute hat die Bibel einen netten Spruch zur Antwort: „Wer antwortet, ehe er hört, dem ist es Torheit und Schande!“. Also: Wenn Du das nächste Mal auf Splitterjagd gehst, dann schau mal, ob Du noch alle Balken im Schrank hast, oder ob Dir da nicht der eine oder andere über der Nase schwebt. Ist bei Dir dann alles klar, dann nimm Dir ruhig ein wenig Zeit, bevor Du den Bruder mit Deinem Rat terrorisierst und bete! Bete in dieser Sache zu Gott. Achte auch darauf, dass der letzte Kleinkrieg beigelegt ist, bevor Du jetzt den nächsten anfängst. Auch solltest Du Dir Vertrauen und Sachkenntnis erworben haben. Erst dann, -vorsichtig und in Liebe-, erst dann solltest Du auf Splitterjagd gehen. „Ein guter Rat“, heißt es in den Sprüchen, „ist wie ein Kuss“, okay, doch achte darauf, dass es kein Pferdekuss wird! Meine Gabi sagt dazu häufig so nett: „Auch Ratschläge sind Schläge!“

Pass also auf,
was Du tust!